

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

## Der Ulmen-Zipfelfalter

- *Satyrium w-album* (KNOCH, 1782) -



## Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung .....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	3
Raupe.....	4
Puppe .....	5
Überwinterung .....	5
Besonderheiten.....	5
Beobachten / Nachweis .....	5
Zucht / Umweltbildung .....	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Danksagung .....	6
Literaturverzeichnis.....	6

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Ulmen-Zipfelfalter

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 2. Juni 2024

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: [www.bund-rlp.de/tagfalter](http://www.bund-rlp.de/tagfalter)

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Ulmen-Zipfelfalter kann prinzipiell überall in Rheinland-Pfalz vorkommen. Es gibt fast überall einzelne Fundmeldungen. Im Kreis Mainz-Bingen kommt der Falter ebenso vor, wie in Rheinhessen, im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück.

Den Meldungen nach ist ein Schwerpunkt in RLP das Oberrheinische Tiefland.

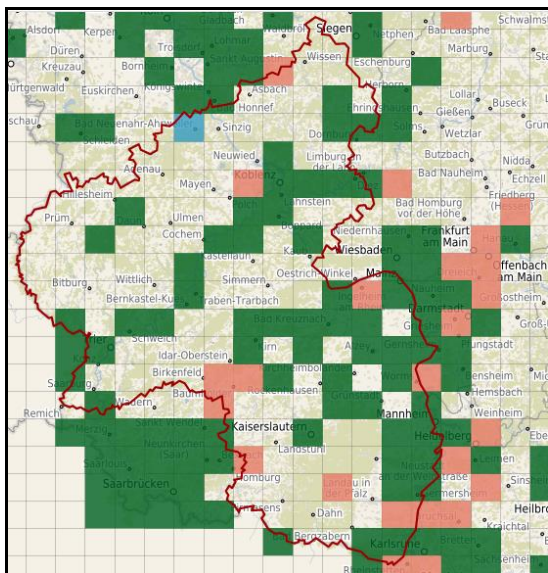


Abbildung 1: Vorkommen des Ulmen-Zipfelfalters gemäß der Datenbank Schmetterlinge Deutschlands (Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016)

Nach aktuellem Kenntnisstand können die Falter in sehr unterschiedlichen Biotopen vorkommen, einzig das Vorkommen von blühfähigen Ulmen ist zwingende Voraussetzung. Der Ulmen-Zipfelfalter überwintert als Ei und schlüpft schon sehr früh zum Ende des Winters. Die Falter erscheinen je nach Witterungsverlauf ab

Ende Mai. Die Art lebt in einer Generation pro Jahr und ihre Flugzeit endet in höheren Lagen Ende Juli.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Raupe			■	■	■							
Puppe				■	■	■						
Falter					■	■	■					

## Falterbeschreibung

Der Ulmen-Zipfelfalter gehört wie alle Zipfelfalter zur Familie der Bläulinge. Die mittelgroßen Falter besitzen eine Flügelspannweite von 2,5 bis weniger als 3,5 cm. Die Flügelunterseiten sind braungrau. Eine charakteristische weiße Linie durchzieht beide Flügelunterseiten. Auf dem Hinterflügel bildet diese Linie ein W. Dieses charakteristische Kennzeichen hat zum Namen *S. w-album* geführt. Auf der Hinterflügelunterseite ist zusätzlich eine breite orange Binde zu sehen. Die Hinterflügel zeigen beim Männchen einen kurzen Zipfel, beim Weibchen ist er etwas länger ausgeprägt. Beim Männchen befindet sich auf der Vorderflügelunterseite ein schwach ausgeprägter Duftschuppenfleck. Die Flügeloberseite ist faktisch nie zu sehen. Sie ist einfarbig braungrau gefärbt.

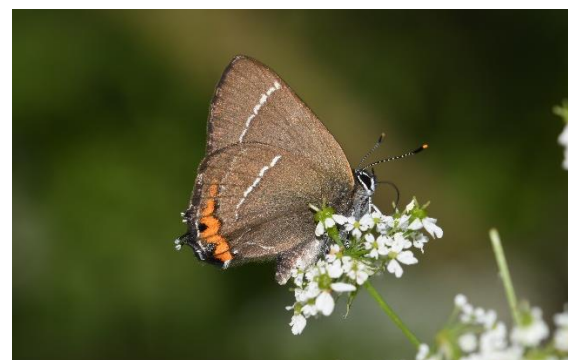


Abbildung 2: Männchen des Ulmen-Zipfelfalters am 10.6.2023 saugend an Giersch im Aulheimer Tälchen bei Flonheim (Rheinhessen)

## Lebensraum

Der Ulmen-Zipfelfalter kann überall vorkommen, wo es blühfähige Ulmen gibt. Typische Lebensräume sind aber Auwälder entlang von Flüssen, wie zum Beispiel die Restbestände der Auen am Rhein. Die Falter können aber auch im Siedlungsbereich an einzelnen großen Ulmen oder an Alleen mit Ulmen festgestellt werden (Kamp, 2020). Aber auch an Ulmen, die entlang von Autobahnen als Randbepflanzung vorkommen, leben die Falter.



Abbildung 3: Breiter Waldweg entlang eines mit Ulmen bestandenen Grabens im Aulheimer Tälchen bei Flonheim (Rheinhessen). Rechts befinden sich ältere Flatter-Ulmen, links ein Saum mit weiß blühendem Giersch und einzelnen Ligustersträuchern auf denen die Falter an heißen Tagen saugten.

## Lebensweise des Falters

Der jahreszeitlich früheste Falter aus einer naturnahen Zucht schlüpfte am 19. Mai 2024.



Abbildung 4: Frisch geschlüpfte Männchen aus einer naturnahen ex-ovo Zucht am 19.5.2024

Am 10. Juni 2023 wurden mehrere teilweise frische Falter im Aulheimer Tälchen beobachtet. Bis Ende Juni 2023 wurden immer wieder Ulmen-Zipfelfalter auf den

Ulmen im neuen NABU-Zentrum in Bingen-Gaulsheim beobachtet.

Die Falter saugen Honigtau im Kronenbereich der Bäume, kommen aber auch zum Saugen in Bodennähe. Sie haben eine Vorliebe für weiße Blüten. Sie wurden beim Saugen an Giersch, Schafgarbe und an Liguster beobachtet.



Abbildung 5: Männchen des Ulmen-Zipfelfalters saugend an Liguster am 10.6.2023 im Aulheimer Tälchen bei Flonheim (Rheinhessen)

Balz und Partnerfindung findet im Kronenbereich der Ulmen statt. Die Lebensdauer der Falter beträgt nach Literaturangaben 21 bis 42 Tage (Settele, et al., 1999).

## Eier

Die Reifung der Eier vom Schlüpfen der Weibchen bis zur ersten Eiablage beträgt nach Literaturangaben 9 bis 12 Tage (Settele, et al., 1999). Ab Anfang Juni beginnen die Weibchen mit der Eiablage. Die Eier werden einzeln in der Regel in den Ansatz der Endknospe des Zweiges abgelegt. Die Weibchen können maximal zwischen 30 und 130 Eier ablegen (Settele, et al., 1999). Die Ablage erfolgt auf den bei uns heimischen drei Ulmenarten: Berg-Ulme, Flatter-Ulme und Feld-Ulme.

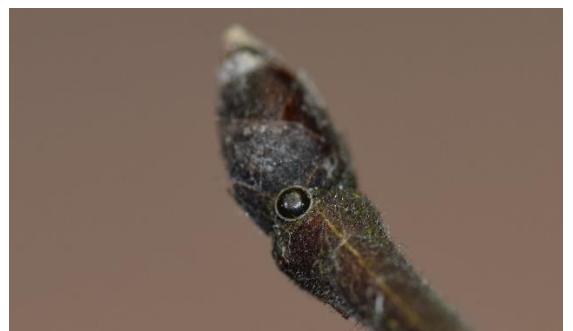


Abbildung 6: Ei des Ulmen-Zipfelfalters im Winter bei Oppenheim (Rhein) am 19.3.2014

Die Eier sind in ihrer Gestalt unverwechselbar, sie ähneln einem umgedrehten Suppenteller. Sie sind dunkelgrau und besitzen einen hellen Rand. Die Eier überwintern.

## Raupe

Zeitgleich mit dem in der Regel sehr zeitigen Beginn der Ulmenblüte gegen Ende des Winters, schlüpft die Raupe.



Abbildung 7: Frisch geschlüpfte Raupe des Ulmen-Zipfelfalters am 16.2.2024 nach einem fast frostfreien sehr warmen Winter 2023/24 (naturnahe Zucht im Freien).

Die Raupe ist zunächst graubraun und sucht sofort eine Ulmenblüte auf, um dort mit dem Fressen zu beginnen. Sie färbt sich dann schnell um in ein der Blütenfarbe angepasstes rotbraun.



Abbildung 8: L1-Raupe des Ulmen-Zipfelfalters in einer Ulmenblüte am 21.2.2024 (Zuchtfoto)

Die Raupe lebt sehr versteckt in der Blüte und ist in dieser Phase kaum aufzufinden.



Abbildung 9: Nur die Hinterleibspitze der Raupe ist in der Blüte zu erkennen - Ulmen-Zipfelfalter Raupe (L1) in einer Ulmenblüte am 21.2.2024 (Zuchtfoto)

Mit dem Verblühen der Ulmen beginnt die Raupe sich wieder umzufärben.



Abbildung 10: Ulmen-Zipfelfalter Raupe (L2) im Fruchtstand der Ulme am 10.3.2024 (Zuchtfoto)

Kurze Zeit später wechselt sie auf die Blattknospen und beginnt dort zu fressen.



Abbildung 11: Ulmen-Zipfelfalter Raupe (L3) am 14.3.2024 unterhalb einer Blattknospe einer Ulme in optimal angepasster Tarnfärbung (Zuchtfoto)

Mit dem Austreiben der Blätter beginnt eine erneute Umfärbung, jetzt - in ein leuchtendes grün. Die Raupe frisst jetzt an den sich entfaltenden Blättern und den Samenständen des Baumes.



Abbildung 12: Grüne Raupe (L4) des Ulmen-Zipfelfalters im Samenstand einer Ulme am 30.3.2024 (Zuchtfoto)

Die Raupe erreicht jetzt bald ihre max. Größe von bis zu 2 cm und hält sich nun mehr und mehr an den Blättern auf.



Abbildung 13: Ausgewachsene Raupe (L5) des Ulmen-Zipfelfalters in den Blättern einer Ulme am 7.4.2024 (Zuchtfoto)

Nach einer letzten Fressphase beginnt die Vorbereitung auf die Verpuppung. Die Raupe verfärbt sich erneut und nimmt eine braune Farbe an.



Abbildung 14: Ulmen-Zipfelfalter Raupe (L5) kurz vor der Verpuppung am 16.4.2024. (Zuchtfoto)

Einige Tage nach der Verfärbung spinnt sie sich an einem Blatt an, wartet aber noch einige Tage bis sie sich endlich verpuppt. Die Entwicklungsdauer der Raupe vom Schlüpfen bis zur Verpuppung beträgt nach

Literaturangaben 45 bis 70 Tage (Settele, et al., 1999). In der Zucht benötigte die Raupe in der noch sehr frühen Jahreszeit 71 Tage.

## Puppe

Die Verpuppung findet an den Blättern der Ulme statt. Die Raupe spinnt sich dazu einen Gürtel an ein Blatt.



Abbildung 15: Noch frische Gürtel-Puppe des Ulmen-Zipfelfalters am Blatt einer Ulme am 17.4.2024 (Zuchtfoto)

Nach 22 Tagen schlüpfte das frische Männchen. Nach Literaturangaben beträgt die Entwicklungsdauer der Puppe 23 bis 26 Tage (Settele, et al., 1999), was mit unserer Zucht annähernd bestätigt wird.

## Überwinterung

Der Ulmen-Zipfelfalter überwintert wie alle Zipfelfalter bis auf eine Ausnahme (Grüner Zipfelfalter) als Ei.

## Besonderheiten

Die Falter halten sich Zeit ihres Lebens fast ausschließlich im Kronenbereich von Ulmen auf und werden deshalb nur selten beobachtet. Gezielte Nachsuchen haben aber überraschend viele Funde ergeben.

## Beobachten / Nachweis

Der Nachweis der Art kann zur Flugzeit im Juni als Falter im Kronenbereich von Ulmen erfolgen. Weiterhin aussichtsreich und noch häufiger erfolgreich durchgeführt ist die Suche nach Eiern der Falter an sonnig stehenden blühfähigen Ulmen. Die Eier sind oft im Ansatz der letzten Knospe vor der Zweigspitze zu finden (Hermann, 2007).

## Zucht / Umweltbildung

Der Ulmen-Zipfelfalter ist für die Zucht in Umweltbildungsprojekten aufgrund seines Schutzstatus nicht geeignet.

## Artenschutz / Gartengestaltung

Der Ulmen-Zipfelfalter ist auf der Roten Liste in RLP (Schmidt, 2013) als „Stark gefährdet“ eingestuft. In der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) ist er als „Gefährdet“ eingestuft. Er steht nicht unter besonderem Schutz nach der BArtSchV (Settele, et al., 2005).

Aufgrund des Ulmensterbens in Deutschland hat die Art erheblich an geeigneten Bäumen für ihre Entwicklung verloren. Durch gezielte Anpflanzung von Ulmen in den letzten Jahrzehnten hat sich die Situation aber etwas verbessert. Nach neueren Erkenntnissen kann schon eine 2-3m hohe blühfähige Ulme für die Bedürfnisse der Art als Lebensraum genügen.

## Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

## Literaturverzeichnis

**Arbeitsgruppe Schmetterlinge Deutschlands 2016.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen*. Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern*. Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1*. Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz*. 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.**

*Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980*. Mainz : s.n., 1981.

**Hermann, Gabriel. 2007.** *Tagfalter suchen im Winter - Zipfelfalter, Schillerfalter und Eisvögel*. Norderstedt : Books on Demand GmbH, 2007.

**Kamp, S. & Philipper J. 2020.** Verbreitung und Eiablageverhalten des Ulmen-Zipfelfalters *Satyrium w-album* (KNOCH, 1782) im Stadtgebiet von Münster. *Melanargia*, 32 (3): 137-149. 2020.

**POLLICHIA. 2024.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2024. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz*. Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen*. Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36*. Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete*. Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands*. Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2024.** ArtenFinder RLP. [Online] 2024. <https://artenfinder.rlp.de>.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2*. Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.